Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 50 (1956)
Heft: 11-12

Nachwort: Nachwort
Autor: Weingartner-Studer, Carmen / Böhler, Albert

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachwort. Seit obiger Erklärung ist folgendes geschehen: Der Rücktritt der Redaktion war auf Grund der internen Lage innerhalb der Mitglieder der Religiös-Sozialen Vereinigung und der Freunde der «Neuen Wege» und nach einer von Dr. Kramer durchgeführten Abstimmung anläßlich der von ihm gewünschten außerordentlichen Mitgliederversammlung, an der der Entscheid der Redaktion hinsichtlich Dr. Kramers Rundschau mitgeteilt wurde, eine absolute und gewissensmäßige Notwendigkeit geworden. Es ist uns leider nicht möglich, unsere Leser über Näheres jetzt zu orientieren. An der ordentlichen Jahresversammlung der beiden Vereinigungen am 3. Februar wurde er bekanntgegeben und begründet. In der Aussprache zeigte es sich erneut und sehr kraß, daß die Redaktion wohl das Vertrauen zur geleisteten Arbeit an sich gehabt hatte, sich aber nicht auf das Vertrauen und das Verständnis in ihre geistige Haltung und Verpflichtung gegenüber den «Neuen Wegen» hatte stützen können, und daß das Interesse an der Rundschau Dr. Kramers eindeutig dominierte. Ein Votum von Dr. Kramer bewies eine völlig gegensätzliche Einschätzung dessen, was wir, unter Hintansetzung der Person, als *Dienst an den «Neuen Wegen»* verstehen. Es wurde über zwei Anträge abgestimmt. Der erste Antrag, den wir unterstützten, lautete auf Sistierung der «Neuen Wege» auf unbestimmte Zeit und wurde begründet mit der Notwendigkeit, die Situation zu sehen, wie sie ist, sich Zeit zu nehmen zur Stille und einer dringend geforderten Neubesinnung aller Verantwortlichen und dann zu versuchen, die Gestaltung der «Neuen Wege», die auch finanziell nicht mehr haltbar war, und die Arbeit an dieser Zeitschrift von Grund auf neu aufzubauen. Dabei blieb es offen, ob die beiden bisherigen Träger der Redaktion unter diesen und *nur* diesen Voraussetzungen eventuell später wieder auf irgendeine Weise sich in den Dienst der «Neuen Wege» gestellt hätten. Der zweite Antrag lautete dahin, bei Bestätigung des Rücktritts der Redaktion eine beratende Kommission zu ernennen zur Bestellung eines neuen Vorstandes und einer neuen Redaktion. Dieser zweite Antrag wurde mit deutlicher Mehrheit angenommen.

Damit schließt dieses Heft mit dem Abschied der Redaktion von den Abonnenten, Lesern und Freunden der Zeitschrift. Wir wissen, daß die Sache, der wir uns hingeben, größer ist als Zeitschrift und Menschen, die sie tragen und gestalten wollen, und daß die Verantwortung gerade den «Neuen Wegen» gegenüber seit jeher eine große und schwere ist. Nicht nur das geistige Erbe von Leonhard Ragaz ist darin rein und lebendig zu erhalten, sondern auch die religiös-soziale Sache (nicht die Bewegung oder Vereinigung als solche), die eine große Verheißung hatte und eine wirkliche Kraft war, mußte in dieser Zeitschrift nach dem Tode von Ragaz richtig vertreten werden. So mußte sich jede Redaktion, die seit 1945 die umfassende Arbeit an den «Neuen Wegen» auf sich genommen hatte, einer höchsten Verantwortung unterziehen, die auf sie gelegt war. Sie mußte auch ehrlich bereit sein, die Wahrheit, die in der religiös-sozialen Sache liegt, wenn sie existentiell vertreten wird, als reine Kraft zu erhalten und zur Wirkung zu bringen versuchen und dafür wach und zu fortwährender gewissenhafter Prüfung des eigenen Wirkens bereit zu sein. Diese Frage wird sich nun auch denjenigen stellen, die glauben, ohne jegliche Besinnung in den «Neuen Wegen» jene politische Linie, die gar kein wirklicher Kurs ist, fortsetzen zu dürfen. Es gibt eine Aufforderung an uns, die Geister zu prüfen. Sie ist den Lesern der «Neuen Wege» nun ebenfalls gestellt.

Wir werden, sollte es geboten sein, uns eine weitere Stellungnahme vorbehalten.

So wie das über fünf Jahre dauernde Bemühen darum uns Herzens- und Gewissensangelegenheit war, so stehen wir weiterhin zur Sache und werden zum Dienst an ihr aufgerufen sein. Wir danken unsern Abonnenten, Lesern und Freunden für Bereitschaft, Opfer und Treue. Wo immer Menschen ehrlich für die Sache Gottes und für die Sache Jesu Christi streiten, da wird es neue Wege geben.

5. Februar 1957

Carmen Weingartner-Studer *Albert Böhler*